

Von der Mütterschule zur Bildungsstätte

Ratzeburger Institution der evangelischen Kirche feiert 50. Geburtstag mit Spendenaktion.

Ratzburg – Das erste Programmheft der „Mütterschule“ der Evangelischen Frauenhilfe von 1965 zählte vier Veranstaltungen in drei Monaten. Das waren 16 Kurse im Jahr. Das Programmheft der heutigen Evangelischen Familienbildungsstätte bietet rund 250 Kurse im Jahr an. „Es ist wirklich erstaunlich, wie viel in 50 Jahren passieren kann!“, sagt Petra Woelky, Leiterin der Einrichtung. „Man hat es fast ungläubig gemacht, in den alten Heften und Anmeldebüchern zuerschreiben.“

Die große Feier zum 50. Geburtstag ist für den 12. September 2015 anberaumt. Ein Familiengottesdienst, Spiel und Spaß, Zeitzeugen wie die ehemalige Leiterin Tula Fischer, selbstgebackene Kuchen und Torten, Musik, Kinderschinken, Stockbrocken und vieles mehr warten auf die Besucher. Und bereits im Vorfeld wirt Woelky mit ihrem Mitstreiterinnen für die Jubiläumskarte, „50 mal 50“. Unser Ziel ist es, 50 Familien mit 50 Spenden einen Wunsch zu erfüllen. Nicht alle Familien können sich ein Angebot in der Familienbildungsstätte leisten. Hier möchten wir mit unserer Spendenaktion unterstützen. Die Zahl von 50 Spenden kann gerne überschritten werden“, schmunzelt Woelky.

Neben den Kurszahlen stiegen die Kosten. Lag im Jahr 1965 der Haushalt bei 3000 Mark, wurde im 2014 seine 170 000 Euro, inklusive aller Kurse und Projekte. Zuschüsse durch die öffentliche Hand sanken im Lauf der Zeit, so dass sich die Einrichtung heute zu 70 Prozent über Kurs-Einnahmen finanzieren muss. Die Gebühren für Kursleiterinnen stehen „Egal ob Mutter mit Baby, Schulkinder, Seniorin, der Vater im Erziehungsjahr oder Berufstätige: Mit den Kursen soll Gemeinschaft gelebt und eine gute Lebensqualität erlebt werden. Pastorin Britta Sandler von der St. Georgsb.-Kirchengemeinde bringt es auf den Punkt: „Hier in der Familienbildungsstätte wird ein Stück Himmel auf Erden verortet.“ Die Einrichtung sei ein praktischer Ausdruck der trohen Botschaft, des Evangeliums.



Ulrike Weber (links), Vorsitzende des Kuratoriums, Pastorin Britta Sandler, Marion Behrens von der Familienbildungsstätte und Leiterin Petra Woelky (stehend) halten alle Kurshäfte von 1965 bis 2015 und das damalige Anmeldebuch in den Händen.

Foto: Stefan Nöcker

ums: „Menschen aller Altersgruppen und Gesellschaftsschichten erleben Gutes, kommen miteinander ins Gespräch und teilen Freud und Leid.“

Nicht zuletzt haben 50 Jahre „Bildung“ sowohl den Mitarbeiterinnen und Kursleiterinnen als auch den Teilnehmerinnen einen reichen Erfahrungsschatz beschert. Dabei ist allerdings erstaunlich, dass sich das Betätigungsfeld in den letzten 50 Jahren nicht wirklich verändert hat“, erklärt Petra Woelky. Die Kurse hätten zwar heute andere Namen

und Methoden, die Inhalte aber wären ähnlich. Aus „Ein Kind wird erwartet“ (1965) wurde heute „Fit mit Baby-Bauch“, aus „Feste und Gäste: Kalte Platten – schön gedeckter Tisch“ wurde „Jede*r kann Sushi“.

Weitere Infos, die Karten zur Spendenaktion und direkte Spendeneigungsmöglichkeit gibt es in der Evangelischen Familienbildungsstätte, Marienstraße 9 in Ratzburg, und im Internet unter www.fbs-rz.de. Das Spendenkonto lautet: IBAN: DE73 2305 2750 0000 1166 45, KSK Herzogtum Lauenburg (mit Adressdaten).

Zur Geschichte

Die einstige „Mütterschule“ in Ratzburg wurde 1975 in Familienbildungsstätte umbenannt – wie in ganz Schleswig-Holstein. Die gesamte Bevölkerung sollte die Möglichkeit zur Kursaufnahme erhalten.

1983 übernahm die Kirchengemeinde St. Petri federführend die Trägerschaft der Einrichtung. Die Familienbildungsstätte war zu groß geworden, um weiter von der Frauenhilfe verwaltet werden zu können. 1996 wurde ein Kuratorium ins Leben gerufen, das eigenverantwortlich gegenüber seinen vier Kirchengemeinden St. Petri, St. Georgsb., der Domkirchengemeinde sowie der Kirchengemeinde Ziethen als Träger fungiert. Zu finden war die einstige Mütterschule in der Herberge zur Heimat in der Schranngasse 3. Im Jahr 1976 erfolgte der Umzug in die Demolierung 2, das ehemalige Alumnat. Das Gebäude war aber so marode, dass die Familienbildungsstätte im Juni 1992 ins jetzige Haus Marienstraße 7 einzog.